

Pränumerations-Preise:

Für Post-Abonnenten:	
Ganzjährig	Kr. 7.60.
Halbjährig	„ 3.80.
Vierteljährig	„ 1.90.
Für Loco-Abonnenten:	
Ganzjährig	Kr. 6.40.
Halbjährig	„ 3.20.
Vierteljährig	„ 1.60.

„Eingesendet“
kostet per Beitzelle 10 Hell.
„Mitteilungen“,
welche allgemeines Interesse
behandeln, werden „gratis“
aufgenommen.

Köszeg Anzeiger

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:

Die einseitige Garmondzeile kostet 10 H., die zweiseitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende Zeile 30 Heller.

Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.

Inserate vermitteln:

In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppel, H. Mosse, Saksenstein & Rogler, H. Schalek, Ritter & Müller, In Budapest: B. Goldberger, B. Eckstein, H. Mosse, Fischer, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 31 (Bürger Schulgebäude).
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Die Közeg—Soproner Eisenbahn-Eröffnung.

Endlich ist nach wiederholter Terminverschiebung die Közeg—Szombathelyer Eisenbahnlinie eröffnet worden.

Eine so armselige — wir möchten fast sagen, düstere Eröffnungsfierlichkeit, wie diese es war, gehört wohl zu den Seltenheiten.

Weder, daß nur die geringste Publikation von der offiziellen Eröffnung laut wurde, (wo doch sonst bei solchen Anlässen die großartigen Vorbereitungen getroffen werden), noch aber wurde der Eröffnungszug selbst jener verschiedenen Ehren teil, die einem solchen, wie Musik, prächtige Dekoration und Bekräftigung des Zuges und der Bahnhofgebäude, — gebühren.

Einige hatten wohl eine „blasse“ Idee, daß die Eröffnung am 4. November erfolgen werde; jedoch, nachdem der Zeitpunkt der Abfahrt resp. Ankunft des sehnsüchtig erwarteten Eröffnungszuges nicht genau bekannt wurde, warteten viele Neugierige und Zuschauer bei den Bahnhöfen und Ueberführungen von Früh bis halb 4 Uhr nachmittags, als derselbe endlich unter Klängen bei der Haltestelle „Közeg-Vizgyógyintézet“ anlangte.

Die aufrichtige Freude beim Anblick des ersten Zuges dieser neuen Bahn, war Jedem auch äußerlich anzumerken; erwartet man ja doch durch sie große Handels- und volkswirtschaftliche Vorteile.

Die offizielle Uebergabe der Közeg—Soproner Eisenbahnlinie erfolgte bereits am 3. November an die kön. ung. Staatsbahn, in deren Verwaltung der Betrieb bekanntlich übergeht.

Gelegentlich dieser Uebergabe durch die Unternehmer wurden seitens der berufenen Faktoren so viele Mängel und nötige Ausbesserungen des Oberbaues, der an vielen Stellen Sentungen des Geleises nebst unvollständiger Beschotterung aufweist, konstatiert, daß dieselbe schon aus Gründen der Sicherheit des Betriebes in ihrer gegenwärtigen, unkompletten Form nicht erfolgen hätte können und so war die kön. ung. Staatsbahn gezwungen, für diese In-

standsetzung nach bestehender Vorschrift ein Pönale resp. eine Ablösungssumme von 40,000 K. von der Unternehmung zu fordern.

Diese Arbeit, welche wohl noch 14 Tage beansprucht, wird nunmehr von sachkundigen Arbeitskräften unter Aufsicht von Staatsbahnbediensteten zu Ende geführt, wodurch volle Gewähr für die Sicherheit des Betriebes geboten ist.

Der Eröffnungszug ging, wie eingangs erwähnt, am Mittwoch, den 4. November, u. zwar von Sopron aus um halb 10 Uhr vormittags ab. An dieser Fahrt beteiligten sich die Spitzen der Behörden, der Betriebsleitung, seitens des Komitatsverwaltungs Ausschusses Vizgespan Anton v. Hajas und Oberingenieur Izó Keleti, sowie mehrere Herren vom Eisenburger Komitate, darunter Vizgespan Géza Herbst, Entsendete der Ministeriums u. A. m. Bei jeder Station stiegen Deputationen ein und als der Zug in die Stationen einfuhr, wurde er überall von zahlreichen Neugierigen mit lebhaften Klängen begrüßt.

Am Impontantesten war die Begrüßung in Sopron-Kentmárton, woselbst derselbe sogar bekräftigt wurde.

Der Zug, in welchem ausnahmsweise auch Getränke und kalter Aufschnitt unentgeltlich verabfolgt wurden, langte ziemlich besetzt endlich um halb 4 Uhr in Közeg an. Hier selbst war — obzwar sich bei der eingangs erwähnten Haltestelle, sowohl, wie am Bahnhofe ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte, — die Begrüßung keine spontane. Dies ist lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß weder die Ankunft des Eröffnungszuges bekannt gegeben wurde, noch daß man es für nötig fand, die Bewohner der Stadt Közeg, welche doch ein wesentliches Opfer für diese neue Bahn brachte, mittelst Aufruf von der Eröffnung zu verständigen.

Trotzdem war man allgemein erfreut, als endlich der erste Zug eintraf und daß diese Bahn jetzt schon dem Verkehre übergeben werden konnte. Bei allen Stationen wurden rote Fahrordnungen gratis an die Anwesenden verteilt und nach ¼-stündigem Aufenthalte fuhr der Zug mit den Fahrgästen der oberen Gegend wieder retour.

Nach erfolgter Ankunft fand in Sopron ein Bankett statt.

Interessant ist, daß diese 58 Kilometer lange Bahnstrecke eine Fahrtdauer von ca. 3 ½ Stunden beansprucht und sammt den Haltestellen 17 Stationen zu passieren hat. Die „De. Ztg.“ will zwar wissen, daß diese neue Bahn aus Sicherheitsgründen noch nicht dem Verkehre übergeben werden konnte und infolge der von uns auch eingangs erwähnten dringenden Nacharbeiten kaum vor dem 12. November eröffnet werden kann; Tatsache jedoch ist, daß bereits täglich die fahrplanmäßigen drei Züge von Közeg nach Sopron und retour verkehren und von Passagieren allerdings nicht viel zu sehen ist.

Sämtliche Züge treffen aufs Pünktlichste hier ein, führen oder bringen zurzeit noch keine Post mit sich, was jedenfalls sehr für diese Behauptungen spricht.

Zu unserer Aller Beruhigung können wir konstatieren, daß der nunmehrige Betrieb dieser neuen Bahn in den besten Händen liegt und die kön. ung. Staatsbahn ihrem guten Rufe auch hierin alle Ehre angedeihen lassen wird.

Die bisher vorgekommenen zahlreichen Unfälle auf dieser Bahnlinie haben beim Publikum zum Mindesten sehr gemischte Gefühle erweckt und hiedurch zu solchen Befürchtungen hinsichtlich der Sicherheit des Betriebes Anlaß gegeben, daß es längere Zeit andauern wird, bis diese Zweifel gänzlich schwinden.

Viele gibt es, welche diese Bahnlinie vom pessimistischen Standpunkte aus beurteilten und nicht nur deren Rentabilität, sondern auch Lebensfähigkeit in Zweifel setzten. Dies sind unserer Ansicht nach nur ganz harmlose Meinungen, denn ein solcher Mensch ist noch nicht — sagen wirs rundweg aus — der die Entwicklung sich erst später gestaltender Verkehrsverhältnisse im Vorhinein richtig profezeihen kann!

Es lebe und gedeihe diese neue Bahnlinie! Möge uns diese neue Verkehrsader, welche uns mit der oberen Gegend verbindet, nicht nur die verdienten Früchte tragen, sondern auch unserem Handel und Wandel zum Aufschwunge, unseren Verkehre und der Volkswirtschaft aber zur vollsten Entwicklung verhelfen. Dieß walte Gott!

Feuilleton.

Das Museum von Szombathely.

Im Nachstehenden bringen wir eine eingehendere Beschreibung des neuen Kulturtempels in Szombathely.

Wie schon bekannt, erhebt sich das Gebäude auf dem mit Anlagen gezierten Platze, hinter dem Monumente Horváth Boldizsár. Der Platz wird trotz dem Monumente Deák Ferenc-tér auch D. F. liget genannt, eine treffende Analogie zum Soproner Petöfi tér.

Das Museum, ein langer, einstöckiger Bau, entworfen vom Prof. Czeglér György, schließt den Platz symmetrisch ab und macht mit einer einfachen, edlen Fassade einen sehr guten Eindruck.

Mehrere breite Stufen führen zu dem hohen Portal, durch das man in ein breit angelegtes, sehr geschmackvolles Vestibule gelangt. An beiden Seiten ist je eine Gedenktafel eingemauert; die zur rechten enthält die Widmung, während die auf der linken Seite die Namen der Wohltäter anführt.

Aus dem Vestibule gelangt man abermals über einige Stufen in das hochgelegene Erdgeschos, dessen rechte Hälfte Museal, die linke aber Bibliothekszwecken dient. Wenden wir uns zuerst rechts. Der erste große Saal ist durchwegs praehistorischen Funden gewidmet. Große, eiserne Schränke, genau nach dem Muster der Soproner verfertigt, weisen reiche Schätze der Stein-, Bronze- und Eisenzeit auf.

Besonders reich sind die Funde von Belem Sect. Zeit, einer der interessantesten, praehistorischen Stationen Mittel-Europas. Die Funde dieses Ortes füllen fünf große

Schränke aus und sind besonders die Objekte aus Bronze von der größten Mannigfaltigkeit und auf das zahlreichste vorhanden. Ueberaus reich ist die Zahl der verschiedenen Gußformen, ein sicherer Beleg dessen, daß die Ziehung von Sect. Zeit eine der größten Fabrikzentren der Bronzezeit Europas war. Um die Erforschung und systematische Ausbeutung dieser Fundstätte hat sich unser wackerer Mitbürger, Baron Koloman Wiské unvergängliche Verdienste erworben.

Der zweite Saal enthält die Funde der Römerzeit, an welchen Sabaria besonders reich ist. Gemmen, Fibeln, Nadeln aus Bein und Bronze, Perlen, Schnallen, Schlüssel und Schellen, sind überaus zahlreich vorhanden; nicht minder reich sind die Gefäße aus Glas, Ton und Terra sigillata. Besonders zahlreich sind die Formen (22 Stück) zur Erzeugung der Tonlampen, ein sprechendes Zeichen der blühenden Industrie Sabarias. Unter den ausgestellten Afschentrüben, in welchen die Reste der Feuerbestattung beigelegt wurden, erregen besonders drei aus Blei verfertigte das Interesse.

Links von diesem Saale befindet sich im kurzen rechten Flügel des Gebäudes ein größerer Raum, in welchem nebst Funden des Mittelalters Waffen, Rüstungen und Fahnen, ferner Werkleider, Bibeln alte Handschriften, Münzen, Zunftladen und Krüge ausgestellt sind.

Wohl das kostbarste Objekt ist Casula (Werkleider) eine Spende der Königin Elisabeth, Gemahlin Ludwig des Großen an die Pfarrkirche von Közeg aus dem Jahre 1376.

Die darauf in hautrelief gestickten Figuren sind wahre Meisterstücke kunstfertiger Hand. Eine Bibel aus dem Jahre 1479, Eigentum der Stadt Közeg ist auch ein Prachtstück, selbe stammt aus der berühmten

Bibliothek Fetete's. Alle Zunftladen (12 Stück) stammen ebenfalls aus Közeg; während die Zunftstämme zum größten Teil aus Rohony (Nechny) herrühren; sehr schön ist der Schneider „Lach-Kandel“ aus dem Jahre 1668. Interessant ist die kontemporäre Beschreibung der Belagerung Közegs (1532); ferner der Dolch und das Messer, womit der Stadtrichter von Közeg, ein gewisser Hörmann, der die Stadt in die Hände der Türken spielen wollte, geschunden wurde. Er flüchtete ins Gebirge in eine Höhle nahe zu einem Brunnen, wurde entdeckt und an Ort und Stelle geschunden; daher der Name Hermansbrunn im Közege Gebirge.

Nicht minder interessant ist eine Münzensammlung sämtlicher Könige aus dem Hause der Arpáden; sie ist durch Baron Koloman Wiské ausgestellt.

Wenden wir uns nun in die andere Hälfte des Erdgeschos. Hier betreten wir zuerst den Lesesaal, wo sechs bequeme Tische für Leser aufgestellt sind. Unter den hier angebrachten Bildern ist für uns das Bild: Minnen von Lela schon deshalb interessant, weil es dem Pinsel der Gemahlin des Professor Seemanns entstammt.

Neben dem Lesesaal ist das Zimmer des Bibliothekars, dann folgt die Bibliothek selbst, ein großer Raum mit einem Zwischenboden aus Glas, sämtliche Stellagen sind eiserner Konstruktion. Die Bibliothek erhält gegenwärtig bei 900 Bände.

Begibt man sich in den Stod, so grüßt uns auf der Mitte der Stiege ein herrliches Bild von Pataky László; es ist dies ein Manöverbild, das Se. Majestät dero Suite darstellt.

Die Personen darauf sind lauter gute Portraits, insbesondere sind die Erzherzoge Albrecht und Josef, ferner Dr. Fehérváry ausgezeichnet getroffen.

Hierzu eine wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Repräsentanten-Sitzung.

Donnerstag den 5. d. M. fand im städt. Rathaus- saale die ordentliche November-Sitzung statt, wobei 21 Punkte zur Verhandlung gelangten. Unsere Stadtväter fanden sich diesmal in recht ansehnlicher Zahl ein und es kam wiederholt zu recht stürmischen und unliebamen Wortgefechten, die besonders für den Stadthauptmann, Josef Köbegg niederschmetternd wirken mußten, nachdem ihm der Vorwurf ins Gesicht geschleudert wurde, daß er die meiste Zeit — anstatt im Amte, für welches er bezahlt wird — anderwärts und besonders mit „Zeitungs- schreiben“ zubringt.

Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

Nach Eröffnung der Sitzung und der üblichen Formalitäten wurde sofort zur Tagesordnung geschritten.

1. Die Schlussrechnungen pro 1907 über die städt. Haushaltung und den Straßenbau, bei welcher letzterem der Magistrat die Vorschreibung eines Rückstandes von 2938 K. 42 h. zu Lasten der Säumigen beantragte, wurde von der Repräsentanz dahin abgeändert, daß die Angelegenheit dem Komitats-Municipium behufs Entscheidung der Schuldtragenden unterbreitet werden soll.

2. Die entsendete Kommission unterbreitet die zusammengestellte Vorkostenliste zur Annahme. Dient zur Kenntnis.

3. Der Magistrat beantragt die beiden städtischen Verwaltungsstatute zur Annahme. Schon dieser Gegenstand veranlaßte eine sehr lebhafteste Debatte, wobei den städt. Beamten der Vorwurf gemacht wurde, daß sie am eifrigsten bemüht sind, bei jeder Gelegenheit ihre Gehaltsansprüche zu erhöhen. Schließlich wurde beschlossen, diese Statuten in einer außerordentlichen Repräsentantensitzung zu verhandeln.

4. Der Kontrakt, welchen die Stadt mit der Bazalt-Aktiengesellschaft schloß und von dem Komitatsmunicipium genehmigt wurde, dient zur Kenntnis.

5. Die Meldung, daß der Handelsminister die modifizierten Statuten des Omnibustarifses genehmigte, wird zur Kenntnis genommen.

6. Das Komitatsmunicipium hat die Appellation in Angelegenheit der Inkompatibilität der städt. Beamten abgewiesen. Dient zur Kenntnis.

7. Bericht, daß das Komitatsmunicipium den feinerzeitigen Beschluß in Bezug der Reinigung der Senkgruben abgewiesen, und die Stadt verhalten, daß die Reinigung der Senkgruben im Lizitationswege zu vergeben sei. Der Magistrat beantragt, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und ein Offert anzuschreiben. Wird in diesem Sinne beschlossen.

8. Die Appellation gegen den Beschluß bezüglich der Einstellung des Schweineanstalles, wurde vom Komitatsmunicipium abgewiesen. Dient zur Kenntnis.

9. Ebenso dient zur Kenntnis, daß die Rechnungen des Waisenamtes gutgeheißen wurden.

10. Der Repräsentantenbeschluß vom 3. Oktober 1907 bezüglich der Regelung der Lehrergehälter wurde vom Komitate gutgeheißen und der Beschluß vom 16. Januar l. J., laut welchem derselbe zurückgezogen wurde, annulliert. Der Magistrat beantragt gegen den Komitatsbeschluß zu appellieren. Es entspann sich eine lebhafteste Debatte, an welcher sich die Repräsentanten Szemző, Köbegg, Kincs, Freyberger und Marton beteiligten. Szemző zählte mit großem Wortschwall die überschwänglichen Bezüge der Lehrer auf, auch Köbegg war gegen die Regelung der Lehrergehälter und versuchte allerlei Lektionen zu erteilen, ist aber ganz anständig abgetrumpft worden. Mit großer Wärme trat Stadtpfarrer Kincs für die Lehrerschaft ein, während Marton energisch gegen Köbegg Protest einlegte. Schließlich kam es zur Abstimmung und wurde mit Majorität die Appellation beschlossen. — Es ist eigentümlich, daß die Repräsentanz so oft ihre Beschlüsse ändert und annulliert. Was wird das Komitat und das Ministerium bei einem solchen Vorgehen sagen? Für die Jugendbildner will unsere Komune nichts tun, nur für ihre unqualifizierten Beamten hat sie immer volle Taschen.

11. Dem kath. Lehrer Johann Kovács wurde auf sein Ansuchen eine Parzelle Garten neben der städt. Waldmeisterwohnung erteilt.

*) Das „Kalendermachen“ wurde dem Stadthauptmann auf Grund einer Anzeige bereits eingestellt.

Weiters folgt ein schönes Bild Lixenmeyers, die heilige Elisabeth. Die Wände des Ganges im ersten Stock sind mit guten Copien geschmückt.

Der erste Saal, der Bildersaal, ist überaus reich. Hier finden wir ausgezeichnete Copien der Gemälde von Veronese, Rafael, Rubens, Vilasquez, Murillo und Allegri. Von ungarischen Meistern sind vertreten: M. Bichy, Munkacsy (2. B.), Lóz, Berens, Pálit, Spányi, Szifbay, Bohnay, Székely, Bertalan, Ligeti, beide Martos, Kardos Gula (ein kleines Rococo-Bild 10.000 K. wert.) Marafoni, Poll Hugo, Mendlich, Konef Jda, Magyar, Mannheimer Steczly, Knopp, Koczány, Zempléni, Merse P. Molnár János zc.

Alle Bilder sind Staats Eigentum und tragen unbestritten viel zur Entwicklung des Kunstsinnes und Geschmacks bei.

Links vom Bildersaal sind drei Räume der ethnographischen Sammlung, welche ihresgleichen in ganz Ungarn sucht. Sie ist das bedeckte Lob für Se. Hochw. Dr. Kárpáti Kelemen, der auch in Sopron ein wahres Musterwerk volkloristischer Sammlung geschaffen.

Man atmet allhier gleichsam prae-historische Luft, denn die meisten Erzeugnisse, Produkte der uraltesten Hausindustrie sind solchen primitiven Stempels und dabei solcher primitiver Natur, wie man sie nur in prae-historischen Sammlungen antreffen kann. Der einzige Unterschied besteht wohl darin, daß hier auch jene Objekte in großer Zahl vorhanden sind, welche aus leicht vergänglichen Stoffen wie Stroh, Binsen, Hanf und Holz verfertigt wurden. Auf diesem Felde wäre noch viel zu schaffen.

12. Der Antrag der Wirtschaftskommission betreffs Aufführung eines Gebäudes bei dem städt. Ringofen zur Unterbringung der Ziegeln, sowie der vorgelegte Kostenvorschlag wurden mit dem Bemerkten angenommen, daß dieser Posten in das Budget des kommenden Jahres gestellt werde.

13. Auf Antrag der Wirtschaftskommission wird zur Vergrößerung der Elektrizitätsanlage die Summe von 50.000 Kronen votiert.

14. Der Magistrat beantragt den Kontrakt des gegenwärtigen Ziegelmeisters aus verschiedenen gewichtigen Gründen zu lösen. Wurde angenommen.

15. Eben solcher Antrag betreffs Anordnung einer größeren Spannung des elektrischen Lichtes. Wird bewilligt.

16. Meldung, daß der Vizegespan den Beschluß des Bürgermeisterstellvertreters in Betreff der gemachten Auslagen des hieher zuständigen Karl Maffers mit dem Bemerkten annullierte, daß in dieser Angelegenheit die Repräsentanz zu entscheiden habe. Der Magistrat beantragt hierauf die Inkompetenz der Repräsentanz auszusprechen. Wird in diesem Sinne angenommen.

17. Der Vizegespan ordnete s. Z. die Modifikation des Feuerwehstatutes an. Dieser Antrag veranlaßte den Repräsentanten Michael Riedknopf in der Eigenschaft als Feuerwehr-Oberkommandant zu einigen scharfen Anschuldigungen gegen den Stadthauptmann Josef Köbegg. Der Oberkommandant behauptet nämlich, daß die Statuten vom Stadthauptmann, der als Polizeichef hiezu verpflichtet ist, nicht durchgeführt wurden, und sich dieser Art vieles zu Schulden kommen ließ. — Schließlich wurden die modifizierten Statuten angenommen.

18. Meldung, daß der Obergespan den Kontrakt zwischen der Stadt und dem Benediktinerorden mit der Gutheißungsklausel retournierte. Der Magistrat beantragt gleichzeitig, daß das alte Gymnasialgebäude nicht demoliert werden, sondern für Museumszwecke verwendet und erhalten werden soll. Es wird beschlossen, in diesem Sinne an den Erzabten im Namen der Stadt eine Zuschrift zu richten.

19. Auf Ansuchen des Buchbinders Karl Hawelant wurde demselben das Zuständigkeitsrecht in Aussicht gestellt, sobald er seine Entlassung anderwärts nachweisen kann.

20. Die belanglose Meldung der Zuständigkeits-Kommission wird zur Kenntnis genommen.

21. Der Magistrat beantragt, in Anbetracht dessen, daß heuer wenig Futter geworden, das Streusammeln im Walde, gegen entsprechender Bezahlung zu gestatten. Wurde genehmigt.

Mithin erreichte die Sitzung ihr Ende und die Stadtväter verließen mit pflichterfülltem Bewußtsein um 7/8 Uhr abends den Rathhauseaal.

Lokal-Notizen.

— **Inspektion.** Vergangenen Montag traf der Kommandant des 83. Infanterie-Regiments, Oberst Adolf v. Biedermann ein und inspizierte das hier dislozierte 3. Bataillon. Seine Abreise erfolgte am anderen Tage.

— **November-Avancements.** Mit 1. November wurden folgende Offiziere der hiesigen Garnison befördert: Beim 3/18. Honvédbataillon: Leutnant Kamil von Aggházy zum Oberleutnant mit gleichzeitiger Transfrierung als Rechnungsoffizier nach Sopron; Honvédoberarzt Dr. Eugen Galun zum Regimentsarzt 2. Klasse. An der 1. und 1. Militär-Unterrichtsschule: Oberleutnant Gustav Ritter Szabó von Monte Belvedere zum Hauptmann 2. Klasse; Regimentsarzt Dr. Oskar Hanašewicz 2. Klasse zum Regimentsarzt 1. Klasse. Beim 3/38. Infanterie-Bataillon: Die Kadett-offiziersstellvertreter Friedrich Eöler v. Menz und Wilhelm Hausner zu Leutnants.

— **Transfrierungen.** Abtransfrieriert wurden mit 1. November folgende Offiziere des 3/83. Infanterie-Bataillons: Leutnant Karl Singer von hier nach Komárom; Leutnant Julius Herbst von hier nach Szombathely. — Zutransfrieriert wurde: Leutnant Ferdinand Angeli von Komárom nach Köbegg.

— **Eidesleistung der Rekruten.** Am 1. November vormittags 9 Uhr fand im Park der Militär-Unter-

Rechts vom Bildersaal tritt man in die naturhistorische Sammlung ein. Im ersten Saal derselben begrüßt uns die Vogelwelt Ungarns. Nicht nur der Laie, sondern auch der Fachmann steht vor den meisterhaft zusammengestellten Gruppen überaus da. Es hat sie aber auch ein Meister geschaffen: Chernel István, einer der größten Ornithologen. Unser Benediktiner-Gymnasium kann mit Recht auf diesen, seinen einstigen Schüler stolz sein. Unwillkürlich gedenkt man hierbei an den verdienstvollen Professor weil. Stefan Faßl, dessen tiefe Gelehrsamkeit nur durch seine leider allzugroße Bescheidenheit übertroffen wurde. Ein zweiter seiner Schüler, Csörgey Titus (Sohn des Gerichtsrates Uhlig) steht auf dem Gebiete der Ornithologie würdig an Chernels Seite. Hier in diesem Saale fühlt man so recht die Bedeutung der Kulturpaläste. Von allen Seiten dringt die angewandte Wissenschaft ein; und es erfüllt uns mit inniger Freude, zu sehen, welche reges Interesse die Jugend aller Stände dieser Ausstellung entgegenbringt.

Der nachbarliche Saal ist den anderen Zweigen der Naturwissenschaft gewidmet. Es wäre zu wünschen, wenn auch ihm ein Chernel erstehen würde.

Der Totaleindruck des ganzen Museums ist ein überaus günstiger. Ueberall Licht! Nicht nur des Tages, sondern auch der Wissenschaft und Kunst!

Und während der Laie vielseitig angeregt wird, gedenkt der Fachmann der Mühe und Plage, der Sorgen und des Schweißes, mit welchen all diese Gegenstände zusammengetragen wurden, zollt tiefe Anerkennung den Männern, die dieses Werk vollbracht.

realschule die Eidesleistung der Rekruten des Honvéd- und Infanterie-Bataillons statt, wozu die betreffenden Mannschaften samt den Offizieren in Parade ausgerückt war. Die Feldmesse zelebrierte in einem improvisierten Zelte der geistl. Professor Dr. Raubenböck, worauf der Mannschaft die übliche Eidesformel in ungarischer, deutscher und kroatischer Sprache verlesen wurde.

— **Die Direktion der Sopron-Köbeger Bahn** hat zum Beamtenpersonal der einzelnen Stationen ernannt u. zwar zu Stationschefs: Ludwig Silbermann in Felsőpulya, Josef Biró in Lakompak; zu Stationsleitern: Johann Tomaszits in Nöt-Rendek, Josef Barga in Felső-lábló, Johann Sziráty in Sopronzentmárton, Stefan Margittai in Sopronkefértur, Simon Schindler in Sopronnyék-Paracsöny; zu Stationsleitenden Wächtern: Emerich Györi in G-ava, Josef Wássi in Dolovján; zu Wechselwächtern: Georg Hecsey in Nöt-Rendek, Georg Partl in Felsőlábló, Kari Tóth in Felsőpulya, Josef Tolnai in Sopronzentmárton, Mikolaj Barga in Lakompak, Johann Tóth in Sopronkefértur, Alexander Ribarits in Sopronnyék-Paracsöny; zu Waagemeyern: Josef Kovács in Felsőpulya, Ludwig Molnár in Sopronzentmárton, Ludwig Megyeri in Lakompak und Sebastian Palás in Sopronnyék-Paracsöny.

— **Verlobung.** Der hiesige Fruchthändler und Spektateur Herr Arthur Deutsch hat sich mit Fräulein Olga Fuchs, der hier weilenden Tochter des Herrn Berthold Fuchs in Brünn, verlobt. Wir gratulieren!

— **Der Köbeger freiwillige Feuerwehrverein** hält seine diesjährige Generalversammlung am Sonntag, den 15. November l. J. nachmittags 3 Uhr im städt. Rathhauseaal ab. Alle Mitglieder des Vereines sind hiermit höflich eingeladen. Das Präsidium.

— **Südbahn.** Am 5. November l. J. wurde in der Straße Nagylánizsa-Br.-Neustadt, zwischen der Haltestelle Köpöz-Balf und der Station Sopron d. v. mit der Benennung „Harka-Köpöz-Balf“ eine vorläufig nur für den Personen- und Gepäck-Verkehr und für den Gesamt-Eis- und Frachtgut Transit-Verkehr eingerichtete Station eröffnet. Die Vorkauf- und Abgabe von Eis- und Frachtgütern in dieser Station ist vorläufig ausgeschlossen. Die auf das Anhalten der Züge bezughabenden Daten sind aus den allgemeinen Fahrplankarten und aus den bezüglich der Eröffnung dieser Station in den Stationen affizierten Kundmachungen zu entnehmen.

— **Ernung.** Der in unserer Stadt noch in besser Erinnerung stehende ehemalige Feldwebel-Lehrerhilfe der hiesigen Militär-Unterrichtsschule, Anton Drössler hat sich am 4. d. Mts. in der Salzburger Domkirche mit der Hotelbesitzerin Boldi Weninger vermählt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Kirchweihfest.** Am Mittwoch, den 11. November findet in Olmod das diesjährige Kirchweihfest statt, dessen Vorfeier schon morgen in Form einer Tanzunterhaltung stattfindet.

— **Vermehrung der Bahnhofsbeleuchtung.** Infolge der neuen Bahnverbindung mit Sopron wurde der hiesige Bahnhof mit zwei neuen Gleisen bereichert, wie auch ein neuer Speisebrunnen für die Maschinen errichtet wurde. Eine neue größere Drehscheibe für die Maschinen der Soproner Bahn muß auch noch in Bälde gebaut werden. Erwähnenswert ist, daß die Tischlerarbeiten der Soproner Bahn Stefan Weidinger und die Schlofferarbeiten Bendel Szigan in Sopron lieferten. Und aus Köbegg? Die Köbeger sind eben nur gut zum zahlen! Das ganze Unternehmen machte überhaupt den Eindruck, daß unsere Stadt, trotz der Opfer, welche diese brachte, ganz ignoriert wurde.

— **Die Soproner Postdirektion** ersucht uns bekanntzugeben, daß vom 11. November ab die Züge Nr. 5312, 5313, 5314, und 5315 der Sopron-Köbeger Bahn zur Postbeförderung verwendet werden. Die Züge Nr. 5312 und 5313, ersterer geht von Sopron um 4:16 ab und trifft in Köbegg um 7:42 ein, der zweite geht von Köbegg um 8:25 ab und trifft in Sopron um 12:08 ein, werden nur die Briefpost befördern, während die übrigen Züge zum Transporte von Paketen und Briefen verwendet werden. — Die Züge auf der neuen Bahn verkehren seit 4. d. Mts. regelmäßig.

— **Studie eines Wieners über Köbegg.** Aus Wien erhalten wir eine Zuschrift, welcher wir gerne, — ohne Kommentar, — im nachfolgenden Raum geben. „Durch die herrliche Liebenswürdigkeit eines angesehenen Wiener Ehepaars, welches jährlich die schönste Zeit in Köbegg zu verbringen pflegt, kamen meine Frau und ich heuer in die glückliche Lage, diese schön gelegene Stadt kennen zu lernen. Prachtvoll muß wirklich die Lage der Stadt genannt werden. Selten findet man solche, dabei so harmonisch sich ausgleichende Contraste wie hier: westlich die dichtbewaldeten Ausläufer der steirischen Alpen, südlich und östlich die kleine ungarische Tiefebene, nördlich als vermittelnder Abschluß das von Mannersdorf über Marienberg sich rechts herüberziehende Hügelgelände. Nach jeder Richtung hat die Umgebung der Stadt ihren eigenen Reiz, aber am weitans anziehendsten und großartigsten ist der Westen. Das noch sanfter ansteigende, mit Obstgärten durchsetzte, wohl kultivierte Weingelände, dahinter der steil aufstrebende, mit Wald bestandene Berg geben ein landschaftlich äußerst reizendes Bild. Schließlich um von den vielen anderen schönen, interessanten Punkten zu schweigen: die großartige Aussicht vom „alten Haus“, die „7 Brüder“ in der einsamen idyllischen Waldesschlucht, sind an und für sich des Sehens und Genießens wert, in gar mancher sogenannten schönen Gegend findet man nicht entfernt Ähnliches. Dabei will ich schweigen von den äußerst lohnenden Ausflügen in die weitere Umgebung, bei welchen sowohl der Landschafts- als Geschichtsfreund auf seine volle Rechnung kommt.“

Ungalanterweise komme ich erst jetzt zur Stadt und Bevölkerung. Aber hätte ich, wie es der Draug meines Herzens war, mit der Bevölkerung begonnen, so hätten mir Zeit und Raum zu einer weiteren Exkursion meiner Gedanken gemangelt; denn die Herzlichkeit und das Entgegenkommen, die offene Freundschaft, welche wir überall,

zumal De-
liebenswür-
unvergeßl-
mehr zu
Köbegg
vielleicht
ist eine
lange nicht
auch möglich
Das Ober-
Erg.

ungarische
Minister

Jahre alt
Binfafó,
ihrer Rolle
gelegentlich
entwendet.
Diebin
gung erfur-

Ball-S
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

— **Ball-S**
Musterausw
Zürich.

fruten des Honvéds...
 zu die betreffenden...
 in Parade ausgerückt...
 einem improvisierten...
 worauf der Mann...
 rischer, deutscher und...
 Köfzger Bahn...
 Stationen er...
 Silbermann in...
 zu Stationsleitern...
 Varga in Feisö...
 Stofen...
 Schindler in Sop...
 den Wächtern: Gne...
 fi in Dolorjan; zu...
 Köfzger, Georg...
 in Feisöputha, Josef...
 aus Varga in Lafon...
 Alexander Ribarits...
 Leitern: Jofif Kovács...
 Sopronfeinmatten...
 Sebastian Galas in

Handler und Speis...
 mit Fräulein Olga...
 des Herrn Berthold...
 unteren!
 Feuerwehverein...
 Montag...
 3 Uhr im Stad...
 Vereins sind bis...
 Das Präsidium...
 L. J. wurde in der...
 fischen der Halle...
 von d. v. mit der...
 vorläufig nur für...
 und für den Gemein...
 eingerichtete Station...
 von Eis- und Fracht...
 ausgeschlossen. Die...
 abenden Daten sind...
 und aus den be...
 in den Stationen...
 men.

Stadt noch in be...
 Feldweibel-Vergehilfe...
 Anton Drössler hat...
 Domkirche mit der...
 zählt. Unsere herz...
 den 11. Novem...
 Kirchweihfest statt...
 an einer Tanzunter...

geleitete. Infolge der...
 wurde der hi-fige...
 fheit, wie auch ein...
 erreicht wurde...
 Maschinen der Sop...
 gebaut werden. Ge...
 ten der Soproner...
 Jernarbeiten Wendel...
 Köfzger? Die Kö...
 Das ganze Unter...
 das unsere Stadt...
 ignoriert werde...
 erfucht uns be...
 ab die Züge Nr...
 Sopron-Köfzger...
 werden. Die Züge...
 Sopron um 4-16...
 er zweite geht von...
 um 12-08 ein...
 hrend die übrigen...
 Briefen verwendet...
 ahn verkehren seit

er Köfzger. Aus...
 ger wir gerne...
 am geben. „Durch...
 sehene Wiener...
 Zeit in Köfzger zu...
 und ich heuer in...
 Stadt kennen zu...
 der Stadt genannt...
 so harmonisch...
 stlich die dicht...
 en, südtlich und...
 ördlich als ver...
 über Marien...
 eude. Nach jeder...
 ihren eigenen...
 und großartigsten...
 eude, mit Obst...
 gelände, dahinter...
 neue Berg geben...
 Schließlich um...
 alten Bänken zu...
 lten Haus“, die...
 Waldeschlucht...
 deniebens wert...
 end findet man...
 weigen von den...
 ere Umgebung...
 Beschäftigungsfreund

zumal Dank der Einführung durch unsere unübertrefflich liebenswürdige Wiener Familie fanden, lösten sich solche unvergessliche Gefühle in uns aus, daß ich mit Wenigen mehr zu sagen glaube als mit Vielem.
 Köfzger hat sich seinen mehr ländlichen Charakter vielleicht nicht zu seinen Ungunsten bewahrt. Szombathely ist eine Geschäftsstadt par excellence, besitzt aber sonst lange nicht die Anziehungspunkte wie Köfzger, welches eben auch mächtige Hebel zu seiner Weiterentwicklung erhielt: Das Obergymnasium und die neue Bahn.
 Ergo: vivat, floreat, crescat!
 C. D.
 — **Neuer Verein.** Die Statuten des Felsöputhaer ungarischen Gesangsvereines wurden dieser Tage dem Minister des Innern beifällig genehmigt unterbreitet.
 — **Korrentierung.** Elisabeth Zunft, 19-20 Jahre alt, mittelgroß, blond, etwas blatternarbig, aus Untafö, hat im hiesigen Krankenhaus zum Schaden ihrer Kollegin aus deren versperrtem Kasten 26 Kronen gelegentlich ihres am 1. d. Mts. erfolgten Austrittes entwendet. Die Behörden werden zur Korrentierung der Diebin und im Falle einer Erziehung um Verständigung ersucht.
 Das Stadthauptmannamt.

Ball-Seide v. R. 1.50 an p. Met., letzte Neuheiten. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiches Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Olga Fuchs
Arthur Deutsch
 Verlobte.
 Brünn. Köfzger.
 Statt jeder besonderen Anzeige.

Gingefendet. *)
Warnung.

Hiermit machen wir Jedermann aufmerksam, unserem Sohne **Alexander Pazner** keinerlei Kredit einzuräumen, noch irgend welche Geldbeträge ihm zu leihen, da wir für dessen gemachte Schulden weder aufkommen, noch dieselben anerkennen.
 Köfzger, 2. November 1908. Die Eltern.

— **Buschenschank-Lizenzen.** Folgende Weinproduzenten erhielten Buschenschank-Lizenzen:
 Lackner Samu, Jenöföhörcg-utca 572. Halper Ferenc, Sziget 264. Weitz Antal, Sziget 297. Kappel Mihaly, Kiraly-ut 600. Gamauf Karoly, Kiraly-ut 653. Ritter Janos, Fercsak-utca 783. Kastner Antal, Pallisch-utca 393. Schreiner Andras, Hegyalja-utca 145. Koczor Samu, Tuskevar-utca 671.

— **Uebergabe des neuen Bezirksamtsgebäudes.** Das vom Felsöputhaer Baumeister Karl Schärmär aus Sopron aufgeführte jetzt fertiggestellte Amtsgebäude für das Stuhlrichteramt wurde am 1. November vom Baumeister dem Oberstuhlrichter Robert Bründl feierlich übergeben, der dasselbe im Auftrage des Komitates in dessen Besitz übernahm.

— **Staatshilfe.** Dem Felsöputhaer Oberlehrer Johann Balogh wurden von der Regierung 100 K. als Staatshilfe zugesprochen.

Vermischte Nachrichten.

— **Die ausgeraubte Regimentskassa.** Aus Györ wird gemeldet: Einen frechen Einbruchdiebstahl verübte der beim 19. Infanterieregimente dienende Soldat Stefan Varga. Als sich sein Vorgesetzter, der Oberleutnant Béla v. Martonffy aus der Kassa fortgab, erbrach Varga die dort stehende eiserne Regimentskassa und raubte aus derselben 2240 K. Varga begab sich abends in die Stadt, kaufte sich Zivilkleider, ferner für sich und seine Geliebte Ringe. Später vergnügte sich das Pärchen ein feines Souper und unterhielt sich bis zum Morgen. Mit dem ersten Frühzuge dampften Beide nach Szombathely ab, wo sie abermals fröhlich lebten. Der Einbruch war aber mittlerweile entdet worden und lenkte sich der Verdacht sofort auf Varga. Die Polizei hatte bald die Spur gefunden und so wurde das sich unterhaltende Liebespaar in Szombathely verhaftet und hierher eskortiert. Bei Varga fand man von dem gestohlenen Gelde nur mehr 291 K. 11 h. vor.

— **Am Hochzeitstage gestorben.** Der Barbacher Landwirt Georg Patyi feierte vorige Woche seine Hochzeit. Schon vor der Trauung plagte die Braut über Kopfschmerz und Unwohlsein. Da sich ihr Zustand nach der Trauung verschlimmerte, so rief man einen Arzt, der Typhus konstatierte. Die junge hübsche Frau starb trotz der liebevollen Pflege noch am selben Abend. Der tragische Fall hat in der ganzen Umgegend tiefe Teilnahme erweckt.

— **Ein verschwundenes Mädchen.** Die 15 jährige Näherin Josefa Polajsek, wohnhaft in Sopron am Vorstevieh-Exportplage, hat sich am 30. v. M. nachmittags 4 Uhr aus ihrem Elternhause entfernt, ohne bis jetzt zurückgekehrt zu sein. Die Eltern erstatteten die Anzeige und wurden von der Polizei die umfassendsten Recherchen eingeleitet.

— **Die älteste Frau Ungarns** lebt — wie Budapestener Blätter berichten — in Nagyfároly. Die Matrone *) Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

heißt Maria Vendvai und zählt heute 120 Jahre, ist aber dabei noch vollkommen rüstig und bei voller Geistesfrische. Interessant ist es, daß Frau Vendvai aus Sopron stammt und im Jahre 1849 nach Nagyfároly übersiedelt ist.
 — **Nechenezempel.** Kann man zu einem Samuel Bligblau 50 Kreuzer addieren? — Samuel Bligblau + 50 = Soma Viola.

— **Guter Rat ist teuer** seufzt oft mancher Familienvater und Mutter, wenn bei ihren Lieblingen oder bei ihnen selbst plötzlich Erkrankungen austreten, kein Arzt in der Nähe ist und alle anderen Hausmittel versagen. Und doch ist sichere Hilfe bei fast allen Vorkommnissen, wie Krämpfen, Ohnmachten, Erbrechen, Durchfällen, Hustenanfällen, Hysterie, Halschmerzen, äußeren Verletzungen die doch so oft auftreten, sofort zur Hand. Und worin besteht diese sichere Hilfe oder zumindestens Anstöße? Einzig und allein darin, daß man immer einen kleinen Vorrat von den echten, bestens anerkannten Volksheilmitteln: Apotheker Thierry's Balsam und Zentifolienöl hält und dieselben im erforderlichen Falle sofort nach beigegebener Anweisung anwendet, denn das sind die richtigen Helfer in der Not. Wo diese Mittel mit allen Zeichen der Echtheit nicht zu bekommen sind, bestelle man direkt und adressiere: An Apotheker A. Thierry's Schutzengel-Apothete Bregrada bei Rohitich.

— **Erstigungstod im Weinteller.** Aus Gyöngyös wird telegraphiert: Die Gattin des wohlhabenden Wein- und Obstbesizers Franz Szalai begab sich gestern in den Weinteller, wo der heutige Wein sich noch in Gärung befindet. Frau Szalai wurde von den giftigen Gasen im Keller derartig betäubt, daß sie zu Boden stürzte. Man fand sie später im Keller als Leiche auf.

— **Verhafteter Defraudant.** Der 17-jährige Kanzeleipraktikant Béla Glück hatte am 22. Oktober der M. H. Großhandlungsfirma Moriz Heller und Komp. 6800 Kronen defraudiert und die Fucht ergriffen. Glück wurde in Wien festgenommen. In seinen Besitz fand man nur mehr 570 Kronen und mehrere Schmuckgegenstände. Der Defraudant wird nach Budapest gebracht werden.

— **Hebertriebene Höflichkeit.** Eine Schweizer Zeitung erzählt ein reizendes Geschichtchen aus längst vergangenen Tagen: Ein Franzose besuchte auf einer Reise durch die Grafschaft Northumberland einen alten, etwas kurzichtigen Engländer. Der gastfreundliche Herr sagte dann: „Ich will Ihnen von meinem Sauterner Wein zu kosten geben, der seit 35 Jahren im Keller lagert. Dergleichen finden Sie selbst in Ihrer Heimat nicht!“ Bald darauf brachte der Diener eine mit Staus und Spinnweben bedeckte Flasche, in der der Wein goldig schimmerte. Der alte Herr schenkte ein Gläschen voll, daß der Gast leerte. „Nun?“ fragte der Engländer gespannt. „Köstlich“, erwiderte der Gast und schloß wie verzückt die Augen. Jetzt schenkte sich auch der Engländer ein. Kaum hatte er am Glase genippt, als er es wegwarf, zu speien und zu husten begann, vom Stuhl aufsprang und einen Heidenlärm schlug. Der Diener hatte sich nämlich vergreifen und statt des vorzüglichen Weines — Brennöl gebracht. Bleibt die Frage: Hat der Franzose aus übertriebener Höflichkeit oder aus Bosheit das Getränk für köstlich erklärt?

— **Trauriges Ende.** Frau Alfred Schladerer, Gattin des in Sopron zum Selbstmörder gewordenen Direktors der zusammengebrochenen Bau- und Bodencreditbank, ist in Wien, wo sie seit dieser Katastrophe in stiller Zurückgezogenheit lebte, irrsinnig geworden und mußte nach Döbling in die Irrenanstalt gebracht werden. Wer erinnert sich nicht der Frau Schladerer, des großen Aufwandes, den sie in Sopron gemacht. Ihre Toilettenpracht wurde namentlich von der Damenvelt viel bewundert. Nach so viel Glanz und Prunk ein so beklagenswertes trauriges Ende.

— **Familientragödie.** Aus Nyiregyháza wird gemeldet: Der Direktor der Szabolczer Kreditbank Leopold Flegmann, der seit längerer Zeit kränkelte, wurde von den Ärzten aufgegeben. Als seine Gattin dies erfuhr, wurde sie vom Herzschlage getroffen und starb. Das plötzliche Ableben seiner Gattin erschütterte den Kranken dermaßen, daß er auch nach einigen Stunden den Geist aufgab. Das auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Ehepaar wird gleichzeitig beerdigt werden.

— **Alle Mütter werden sich für „Scotts Emulsion“ interessieren,** die jetzt in unseren Spalten mehrfach angeboten wird. Derselbe ist ein berühmtes Lebertranpräparat, daß von den Kindern stets mit Vorliebe genommen wird und ihnen in allen Fällen, wo man bisher gewöhnlichen Lebertran angewendet, raschere und sichere Hilfe bringt. In den Apotheken erhältlich.

— **Die Auswanderung** läßt bedeutend nach. Sollte Amerika tatsächlich gegen die fremden Arbeiter eine Aktion einleiten, so dürfte alsbald eine massenhafte Rückwanderung eintreten. Daß man eine Art Boykott der ungarischen Arbeiter befürchtet, das beweist auch der Brief eines in Chicago in Arbeit stehenden Ungarns, der darüber klagt, das er sich schon seit Monaten nichts mehr ersparen könne und er auch für die eventuelle Heimfahrt Geld zurücklegen müsse. Der Genannte hatte bisher monatlich 10-15 Dollar heimgeschickt.

— **Dr. Richter's Linimentum Capici comp. (Anker-Pain-Expeller)** ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2. — in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richter's Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Nährende Mütter

finden die Milch verstärkt und bereichert, bei Einnahme von SCOTT'S EMULSION.

Die Mattigkeit
 hört auf, das Kind wird rosig und vergnügter denn je zuvor. »SCOTT'S EMULSION« gibt in allen Krisen der Mutterschaft Kraft, erhöht den Mut und ist dabei angenehm im Geschmack und leicht verdaulich.

Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!
 Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.
 In allen Apotheken käuflich.

Literarisches.
 — **Das neueste Bild des Königs.** Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung hat der Herr Minister für Kultus und Unterricht gestattet, daß Kaiserlicher Jubelmarsch mit dem Bildnisse Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät geschmückt erscheinen darf. Der Kaiser-Jubelmarsch wird daher schon in den nächsten Tagen mit dem neuesten Bildnisse des Jubelkaisers in den Auslagenfenstern der Kunst- und Musikalien-Handlungen zu sehen sein und eines der schönsten Andenken an die Kaiser-Jubelfeier für die musikalische Welt bilden. Kaiserlicher Jubelmarsch wurde an höchster Stelle als Kaiser-Jubiläumsmarsch anerkannt und der k. u. k. Familienbibliothek einverleibt. Die Komposition wurde auch bereits bei verschiedenen festlichen Anlässen unter stürmischem Applaus zur Ausführung gebracht. Jede Kunst- und Musikalienhandlung besorgt Kaiserlicher Jubelmarsch. Direkt ist derselbe zu beziehen durch den Herausgeber Ludwig Kostner in Reith-Briglegg, Tirol, wo auch Prospekte gratis und franko zu haben sind. Der Marsch erscheint in Ausgaben für Blasmusik (Harmonie oder Militärmusik), Orchester, Männerchor, Pianoforte mit Singstimme, Zither mit Text etc.

Gingefendet.
SARG, WIEN. **60**
KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME
 Hellet

Flüssige
Somatose
 leistet gute Dienste bei der
Ernährung schwächerer
Kinder und
Erwachsener.
 Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

W. Hernfeld's Wechselstube.
 Sopron, Széchenyiplatz 18.
 Kauf und Verkauf von allen Gattungen Renten, Pfandbriefen, Obligationen und Losen, Börsenmässiger Kaut und Verkauf von Actien, Darlehen auf Effecten, Provisionsfreie Einlösung von in- und ausländischen Coupons, Provisionsfreie Einlösung von gezogenen Losen, Pfandbriefen, und sonstigen Effecten, Besorgung von neuen Couponsbögen, Eskomptierung von Wechseln, Kauf und Verkauf von ausländischen Geldsorten, Versicherung von Losen gegen Verlosungsverlust, Verkauf von Classenlosen.
 Ueberhaupt werden alle in das Bank und Wechselrecht einschlägigen Transactionen und zwar alle auf die reellste und coulanteste Weise ausgeführt.



Aviso.

Hiemit bringe ich dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniss, dass bei mir jedes beliebige Quantum von

Steinkohlen und gehacktem Buchenholz

zu billigsten Preisen zu haben ist

Auf Wunsch wird jedes bestellte Quantum **unentgeltlich** ins Haus geschafft.

Hochachtend

Köszeg, 30. Oktober 1908.

Ludwig Frankl
Kossuth Lajosgasse.



Makulaturpapier

ist in jedem beliebigen Quantum in unserer Buchdruckerei käuflich.



FRANZ KOVÁCS
Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabriks-Niederlage,
Berndorfer Metallwaaren-Fabriks-Niederlage
Szombathely, királyutca Nr. 13.
Telephon Nr. 78.

Nähmaschinen,



Pfaff, Afrana, Naumann etc.
Langschiff, Bogenschiff, Centralerschiff (Bobin) & Rundschiff.

Fahrräder

Styria, Dürkopp & Naumann.

Alles I^{ma} Qualität unter Garantie.

Eigene Reparatur-Werkstätte mit elektrischem Betrieb.

A Nap
a magyar újságírás szenációja, Magyarország legfüggetlenebb s legelterjedtebb napilapja.
Felelős szerkesztője: **Braun Sándor.**
Politikai főmunkatársai: **Ábrányi Emil, Lengyel Zoltán és Nagy György.**
A NAP a 48-as eszmény leghívebb katonája és a 67-es politika kérielhetetlen üldözöje.
A NAP már kora reggel megérkezik a vidékre. —
A Nap nemcsak a legkitünőbb lap de a legolcsóbb is.
Egy szám ára **22** krajcár.
Előfizetés: negyedévre **4** korona, egy hónapra **1** korona **40** fillér.
Mutatványszámokat készséggel küld: **A NAP** kiadóhivatala VIII. ker., Rókk Szilárd-utca 9. szám.



Epilept.
Bei anfallsüchtigen Krämpfen, nervösen Zuständen, Schwindel, Erbrechen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Unruhe, Irritabilität, etc. etc. Erhältlich gratis u. franco durch die Kaiserliche Apotheke, Frankfurt a. M.



Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.
Erlaubt für
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schächeln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.
Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.



Allein echt **THIERRY'S BALSAM**
ist nur
mit der grünen Nonne als Schutzmarke. Mindeste Versendung 12/2 oder 6/1 oder 1 Patent-Special-Familienflasche 5 K. —. Packung frei.
THIERRY'S CENTIFOLIENSALBE.
Mindeste Versendung 2 Dosen K 3.60.
Die besten Hausmittel gegen Magenleiden, Sodbrennen, Krämpfe, Husten, Brustleiden, Entzündungen, aller inneren Organe, Gicht, Gliederreissen, Wunden aller Art, Auszehrung, Abszesse, Geschwüre, Verletzungen jeder Art, etc.
Man adressire: **An die Schutzengel-Apotheke**
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.
Depot für Budapest bei Apotheker **Josef Török J. & Dr. Leo Egger und L. Vertess in Lugo.**



Fahrkarten nach Amerika.
Königl. Belgische Postdampfer der **RED STAR LINE.**
Abfahrt jeden Sonntag von Antwerpen direkt nach New-York und zweimal monatlich von Antwerpen nach Canada.
Erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt, gute Verpflegung.
Auskunft erteilt gratis und franko
Die **Red Star Linie**, Wien, Wiedner Gürtel **Nr. 20.**

Emerich Hodászy,
Buchbinder,
Köszeg, Tafelhausgasse 31,
übernimmt sämtliche vorkommende Buchbinderarbeiten in Bibliotheken, Kanzleien, Aemtern, Schulen und Geschäften unter Garantie in dauerhafter und geschmackvoller Ausführung, in einfacher oder luxuöser Ausstattung, zu den billigsten Preisen.
Kunst-Einbände mit Handmalerei in Leder oder Sammet.
Alle auf dem Gebiete des Kunstgewerbes vorkommenden Prachtarbeiten werden von mir in sorgfältigster, geschmackvollster und gewissenhaftester Weise ausgeführt.
Spezialitäten in Passe par tous.



Wochenmarkt-Preise in Köszeg.

Per 50 Ko.	K. S. K. S.	Per 50 Ko.	K. S.
Weizen	11.60 12.20	Weizenmehl Nr. 6.	31.50
Korn (Boggen)	9.— 9.30	„ „ „ „ Nr. 7.	30.—
Bräugergerste	8.30 8.50	„ „ „ „ Nr. 8.	16.—
Futtergerste	8.40 8.75	Weizenmehl G. P.	11.80
Hafer	8.30 8.60	Roggenmehl I.	30.80
Mais	8.20 8.40	„ „ „ „ II.	12.—
		„ „ „ „ III.	11.—
Per 100 Ko.		Roggenmehl	12.50
Gries	38.50	Gerstenschrott	19.—
Weizenmehl Nr. 0.	36.50	Maischrott	18.—
„ „ „ „ 1.	35.50	„ „ „ „ „	8.—
„ „ „ „ 2.	34.80	Schab-Stroh	7.—
„ „ „ „ 3.	34.—	Strau-Stroh	4.—
„ „ „ „ 4.	33.20	Futter-Stroh	6.—
„ „ „ „ 5.	32.50		

Per 100 Ko.	K. S.	Per 100 Ko.	K. S.
Buchenscheiter I. Kl.	7.50	Rindfleisch	1.12
Buchenscheiter II. Kl.	6.—	Schweinefleisch	1.44
Scheitenscheiter	6.75	Schweinechmalz	1.76
		Rindfleisch	1.44

TÖRLEY
FAISCIANO

Brennholz- und Kohlen-Verkauf.
Hiemit diene einem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntniss, dass bei mir infolge meines riesig grossen Lagers
Preussische Kohle I. Klasse,
dann mehrere Sorten
Glanzkohle u. Braunkohle Bibersteiner,
in jedem beliebigen Quantum ins Haus gestellt, billigst zu haben ist.
Bei Bestellung von über 1000 K. bedeutender Preisnachlass. Gehacktes und ungehacktes Brennholz (Buchenscheiter) ebenfalls billigst erhältlich.
Hochachtend
Adolf Schwartz
Bethausgasse Holz- und Kohlenhändler.
Nr. 417.

Lungen- und Halskranke,
überhaupt alle, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Lungen- und Kehlkopfkatarrhen, Luftröhren- und Bronchialkatarrhen, Lungenapoplexien usw. leiden, sollen nicht verjähnen, sich über meinen Kräutertee einen ausführlichen Bericht gratis und franco kommen zu lassen. Ueber 7000 Dank-schreiben liegen vor, die mit lobenden Worten die gute Wirkung anerkennen. **E. Weidemann, Liebenburg (Harz).**

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, wird in vollständiger Kost und Pflege für unsere Buchdruckerei sofort aufgenommen.

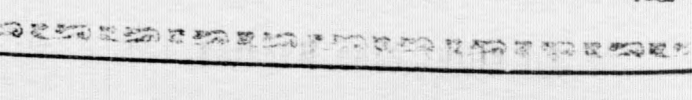
Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
sollte es verjähnen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei.



Pränu
für
Ganzjäh
Salbjähr
Vierteljä
für
Ganzjäh
Salbjähr
Vierteljä
foftet per
welche a
behandelt
a

Köszeg,

„La
2
Da
welcher d
eines jed
bildet, ka
sonst bei
Nicht nur
der Bevö
bedürfnis
St
Stand to
tel zu be
Seine F
Gärten G
Melonen,
Wolle, Ha
der Extra
Teil des
Kaffee, et
Baumwoll
der „notu
zugleich g
bietet un
notwendig
feinen Se
das Jahr
tragreiches
anderen d
reicher Er
ernen un
scheint. U
Freude“.
Brod, die
der Erde
und wint
ernen, wo
schlecht, tu

Sehr
mir mittel
Blindheit
sich zu ein
ration ein
mir baldig
siger Aufen
achtung De
Sybil
und streb
keit aus.
deutete ja
folg! Zyr
wie ficher
so gut, un
stems jowid
des Himme
Wie
gespart hatt
ein Hindern
gefürchtet
verbergen g
ment, mit
regung beu
Frank konfu
die geringf
vorhanden
Run t
recht wäre,
halten. Was
Wie sie dan
Nicht der S